

Dresden, den 10. Jan. 21
Albrechtstr 3 I

Ihr geachteter Herr Hofrat,

am 24. Januar findet vor der
Zuschätzlichen Instanz in drei die Schluss-
verhandlung in meiner Klage auf
Aufhebung des "Kreuzes" statt. Die
Klage richtet sich gegen die jetzige Lei-
tung des Bergbauers, und sie wird
wie mir mein Vertreter schrieb - als Jung
geladen. Ich erinnere mich hierbei
mit besonderer Freude Ihrer wieder-

hohen beruflichen Erklärungen, wie
nach Kräften in dieser guten und ge-
rechtem Sache zu unterstützen und
bitte Sie noch besonders, das auch am
24. D. ich zu sein.

Ich setze noch hinzu, was für uns
selbstverständlich ist, für die Verhand-
lung und ihr Ergebnis aber von großer
Wichtigkeit zu sein scheint:

1. Sie haben natürlich das Recht und
die entsprechende Freiheit, die Frauen
für das Bergtheater aufzunehmen
und an dieser Bühne aufzuführen,
die Sie nach Ihren künstlerischen
Überzeugungen für auführungswürdig
halten.
2. Sie haben mit uns hier in Dresden



sowie wiederholt schriftlich den Chef-
führungsverein informiert, auch hier
mit uns die Besetzung besprochen. Ich
erinnere mich z. B. daß Sie den König
Christian durch Trepler, ob durch Walder
dargestellt sehen wollten.

3. Sie haben uns schriftlich die offizielle
Genehmigung des Strossere¹ befragen-
den, sog. Tantième reverses angefragt,
uns außerdem hier erklärt, daß Sie
dabei wären, die im deutschen Reich
gültigen Aufführungsverträge an
Bergtheater durchzusetzen und bal-
destig darauf zum Abschluß zu kom-
men hofften.

4. Nachdem der Strossere¹ telegraphisch
mit der Unterschrift "Bergtheater"

zur Aufführung angenommen
war, konnte ^{auch} nach unsern sonstigen
persönlichen schriftlichen und mündli-
chen Verhandlungen ^{bei uns} materiallich ein Zwei-
fel an der Aufführung selbst nicht
mehr bestehen. Ich verhehle mich
auch bis heute dementsprechend,
knüpfte keine Aufführungsverhand-
lungen mit andern Wiener Bühnen
an und erlitt nun durch Nichtauf-
führung ^(in Wien) die Jahre hindurch, sehr be-
deutenden künstlerischen und materi-
ellen Schaden.



Ich bitte Sie, auch aus Ihrer Kollegialen,
Schriftstellerschen Überzeugung energisch
den Wert des Dramas der auch f. W. durch
über 100 Aufführungen ⁱⁿ Schreden docu-
mentiert wird, zu betonen.

Mit aufrichtigem Dank für Ihre
Hilfe und Verpfändung. Josef Fr
geben
Prozler